



NIEDERSCHRIFT über die öffentliche und nichtöffentliche

Sitzung des Marktgemeinderates

vom 27. Juli 2017
im Sitzungssaal des Rathauses Waging a. See

Vorsitz:

1. Bürgermeister Herbert Häußl

Der Vorsitzende erklärte die Sitzung um 19:00 Uhr für eröffnet. Er stellte fest, dass sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und dass Zeit, Ort und Tagesordnung für die öffentliche Sitzung ortsüblich bekanntgemacht worden ist. Die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend und stimmberechtigt. Der Marktgemeinderat Waging a. See ist somit beschlussfähig.

Gremiumsmitglieder:

- 1 Matthias Baderhuber
- 2 Felix Daxenberger
- 3 Andreas Barmbichler
- 4 Martina Bogner
- 5 Martin Dandl
- 6 Josef Egger
- 7 Konrad Heigermoser
- 8 Ulli Heigermoser
- 9 Josef Hofmann
- 10 Georg Huber
- 11 Michael Lamminger
- 12 Heinrich Maierhofer
- 13 Karl Heinz Neumann
- 14 Christine Rehl
- 15 Wilhelm Reiter
- 16 Stefanie Schmeiduch
- 17 Matthias Schneider
- 18 Franz Schwangler
- 19 Georg Seehuber
- 20 Lydia Wembacher

Bemerkung:

Öffentliche Sitzung:

1. Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 22.06.2017
2. Bestätigung der Feuerwehrkommandantenwahl der FFW Tettenhausen
3. Beratung und Beschlussfassung über eine Darlehensrückzahlung (Servicewohnen)
4. Beratung und Beschlussfassung über eine Dorfentwicklungsmaßnahme in Otting im Bereich des alten Raiffeisenlagerhauses
5. Vorstellung der Jahresrechnung 2016 und Präsentation des Rechenschaftsberichts für das Haushaltsjahr 2016
6. Beratung und Beschlussfassung über die Zustimmung einer Vereinbarung zum Bau und des Betriebes der "Bergader Kindertagesstätte" zwischen dem Träger, dem Bauherrn und der Marktgemeinde
7. Bekanntgabe von Tagesordnungspunkten aus nichtöffentlichen Sitzungen, für die die Gründe der Geheimhaltung weggefallen sind (Art. 52 Abs. 3 GO)
8. Sonstiges

Öffentliche Sitzung

1. **Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 22.06.2017**

Sachverhalt:

Der öffentliche Teil der Sitzungsniederschrift vom 22.06.2017 wurde vorab per mail und mit der Ladung zu dieser Sitzung versandt. Die Niederschrift wurde von den Ratsmitgliedern zur Kenntnis genommen.

Es wurden keine Einwände gegen die Sitzungsniederschrift vorgebracht. Bürgermeister Häusl stellte somit fest, dass das Protokoll damit genehmigt ist.

2. **Bestätigung der Feuerwehrkommandantenwahl der FFW Tettenhausen**

Sachverhalt:

In der letzten Aktivenversammlung am 15. Juli 2017 wurde Anton Huber zum 1. Kommandanten und Benjamin Földi zum 2. Kommandanten der FFW Tettenhausen gewählt. Die Wahl ist vom Marktgemeinderat durch formellen Beschluss zu bestätigen.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat nimmt das Ergebnis der Wahl der FFW Tettenhausen vom 15. Juli 2017 zur Kenntnis und stimmt der Wahl von Anton Huber als 1. Kommandant und Benjamin Földi als 2. Kommandant zu.

Abstimmungsergebnis: Für 21 : Gegen 0

3. **Beratung und Beschlussfassung über eine Darlehensrückzahlung (Servicewohnen)**

Sachverhalt:

Für den Bau des Servicewohnens hat die Marktgemeinde 2008 bei der KfW Bankengruppe ein Darlehen in Höhe von 450.000 € zu einem Zinssatz von 3,44 % aufgenommen. Die Darlehensaufnahme erfolgte 2008 aus rein wirtschaftlichen Gründen, weil damals noch Festgeldanlagen zu einem Zinssatz über dem Darlehenszinssatz möglich waren. Mittlerweile hat sich die Zinspolitik gravierend geändert. Die Marktgemeinde muss aktuell bei Giro- und Festgeldbeständen je Konto bei einem Guthaben von über 250.000 € einen Verwahrzins von -0,4% bezahlen. Nachdem die Marktgemeinde aktuell sehr liquide ist und auch die Finanzplanungen kommender Jahre eine Rückzahlung ermöglichen, wäre es aus wirtschaftlichen Gründen mehr als sinnvoll, das Darlehen, was aktuell einen Saldo von 325.253,53 € ausweist, zurück zu zahlen. Bei einer Rückzahlung sind keine Vorschusszinsen fällig. Sollte die Gemeinde zur Finanzierung von Investitionsausgaben künftig ein Darlehen benötigen, so wäre eine Kreditaufnahme zu wesentlich günstigeren Konditionen möglich. Nach Rückzahlung des Darlehens ist die Marktgemeinde wieder schuldenfrei.

Bürgermeister Häusl geht eingangs kurz darauf ein, dass mit der Rückzahlung des Darlehens die Marktgemeinde tatsächlich schuldenfrei ist. Ob man diesen Zustand auf Dauer halten kann, wird sich aufgrund der zukünftigen Aufgaben und Projekte zeigen, die auf die Gemeinde zukommen werden. Die günstige Gelegenheit, das Darlehen ohne weitere Kosten zurückzubezahlen, sollte die Gemeinde auf alle Fälle nutzen.

Kämmerer Kraus erläuterte anschließend die Modalitäten für die Rückzahlung, die ohne Vorschusszinsen möglich ist. Das Darlehen wurde 2008 aufgenommen, weil die Guthabenzinsen damals noch über dem Darlehenszinssatz von 3,44 % lagen. Heute

bekommt die Gemeinde Darlehen mit einer Verzinsung von 0,5 %. Der Kämmerer wies daraufhin, dass die Rückzahlung aufgrund der vorhandenen Rücklagen in jedem Fall wirtschaftlich ist für die Gemeinde.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat Waging a. See beschließt, das Darlehen bei der KfW Bankengruppe mit einem Saldenstand von 325.253,53 € umgehend zurückzuzahlen.

Abstimmungsergebnis: Für 21 : Gegen 0

4. Beratung und Beschlussfassung über eine Dorfentwicklungsmaßnahme in Otting im Bereich des alten Raiffeisenlagerhauses

Sachverhalt:

Im Haushaltsplan 2017 wurde ein erster Ansatz gebildet für Konzept- und Planungsmaßnahmen zum Einstieg in ein Dorfentwicklungsprogramm im Ortsteil Otting. Vorgeesehen ist ein Ersatzbau des alten Raiffeisenlagers als „Haus der Vereine“ sowie eine Aufwertung des Umfelds. Für die Maßnahme sollte entweder eine Förderung über internationale Fördermittel (z. B. ELER) oder über nationale Fördermittel (z. B. Dorfentwicklung) möglich sein. Bei ELER würden 60 % der Nettobaukosten gefördert und bei einer Dorfentwicklung 50 % der Bruttobaukosten. Planungskosten wären bei beiden Förderprogrammen aktuell nicht förderfähig. Bei einer Umsetzung der Maßnahme ist als grober Richtwert mit Kosten von etwa 1,3 Mio. € zu rechnen, abzüglich der Förderung. Bereits im Vorfeld wurden die Ottinger Vereine zu einem Gespräch ins Rathaus gebeten, um eine grobe Bedarfsübersicht zu erhalten. Tenor des Gesprächs war, dass alle Vereine ein „Haus der Vereine“ benötigen und einen Ersatzbau wünschen. Zudem ist das alte Raiffeisenlagerhaus baufällig und entspricht nicht mehr den Anforderungen. Die großflächigen Asphaltflächen entsprechen einem Flair der 60-iger Jahre, so dass im Rahmen der Dorfentwicklung auch eine Aufwertung des Umfeldes erfolgen sollte. In dem Gespräch wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, dass keine Konkurrenzsituation zur angrenzenden Gastwirtschaft entstehen darf. Es ist also kein Gastrobetrieb in dem Gebäude vorgesehen.

Bürgermeister Häusl ging kurz auf die Geschichte des ehemaligen Raiffeisenlagerhauses in Otting ein, dass Anfang der 90er-Jahre von der Gemeinde erworben wurde und seit längerer Zeit als Abstellraum für die Utensilien einiger Ottinger Ortsvereine genutzt wird.

Kämmerer Kraus erläuterte anschließend das Vorhaben und wies daraufhin, dass es sich um eine Einzelmaßnahme nach dem Dorfentwicklungsprogramm handle. Anhand einer Präsentation erläuterte er die derzeitige Situation mit dem ehemaligen Bankgebäude und dem Lagergebäude und berichtete von ersten Überlegungen bezüglich der Neugestaltung. Im nördlichen Bereich könnte ein Teil des Platzes für eine Wohnbebauung verwendet werden. Gleichzeitig wurde bei einem Treffen mit den Ottinger Ortsvereinen der verständliche Wunsch geäußert, dass ein Ersatzbau für das Raiffeisengebäude errichtet wird, der vorwiegend als zur Lagerung der Vereinsutensilien dient. Wünschenswert wäre auch, so Kraus, dass ein örtlicher Koordinator für das Projekt zur Verfügung stünde. Für diese Aufgabe habe sich bereits GR Martin Dandl angeboten. Zum Abschluss der Diskussion fasste das Gremium folgenden

In der folgenden Diskussion führte GR Barmbichler an, dass er im Obergeschoss des Gebäudes einen Einbau von Eigentumswohnungen vorschläge, die dann an Ottinger Bürger veräußert werden. Damit sollte eine Kompensation geschaffen werden, nachdem die Erschließung des geplanten Baugebietes voraussichtlich nicht mehr durchgeführt werden kann.

GR Heigermoser wies auf die Bedeutung des Bereichs um den Pfarrstadel hin und schlug vor, dass man bei einer Dorfentwicklung diesen Bereich auf alle Fälle mitaufnehmen sollte.

GR Dandl führte an, dass das Vereinsgebäude auf alle Fälle auf dem Platz des „Raiffeisengebäudes“ errichtet werden sollte, weil die Nähe zum Oberwirt unter anderem für den Theaterverein sehr wichtig ist.

In einer intensiven Diskussion sprachen sich verschiedene Ratsmitglieder für eine Entwicklung des Bereiches um den Pfarrstadel aus, gleichzeitig wurde aber auch die Meinung vertreten, dass zuerst die Flächen im Eigentum der Gemeinde entwickelt werden sollten.

Kämmerer Kraus wies daraufhin, dass es sich bei der geplanten Dorfentwicklung um eine Einzelmaßnahme bezogen auf den Platz mit dem ehemaligen Raiffeisengebäude handle und nicht für den gesamten Ortsteil. Sollte man zu einem späteren Zeitpunkt zur Überzeugung kommen, dass auch der Platz im Bereich des Pfarrstadels entwickelt werden soll, könnte eine weitere Einzelmaßnahme beim Amt für ländliche Entwicklung beantragt werden.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat Waging a. See beschließt den Einstieg in ein Dorfentwicklungsprogramm, mit dem Ziel, im Ortsteil Otting ein „Haus der Vereine“ zu errichten. Zudem ist eine Aufwertung des Umfeldes vorgesehen. Die Kämmererei wird beauftragt einen entsprechenden Förderantrag beim ALE (Amt für ländliche Entwicklung) einzureichen.

Abstimmungsergebnis: Für 21 : Gegen 0

5. Vorstellung der Jahresrechnung 2016 und Präsentation des Rechenschaftsberichts für das Haushaltsjahr 2016

Sachverhalt:

Die Jahresrechnung 2016 wurde erstellt und wird dem Marktgemeinderat in Form des Rechenschaftsberichts präsentiert. Der Haushalt konnte planmäßig abgewickelt werden, die Gesamtabweichung zwischen Ansatz und Ergebnis liegt bei lediglich 0,53 %. Mit einer Zuführung von 1,37 Mio. € an den Vermögenshaushalt konnte wieder ein sehr ansehnliches Ergebnis erwirtschaftet werden. Im Rahmen der Vorstellung der Jahresrechnung werden die Steuereinnahmen, die Einnahmen aus Verwaltungsgebühren, die sonstigen Finanzeinnahmen und die Ausgaben des Verwaltungshaushalts präsentiert. Hier wird auch auf die Planabweichungen eingegangen. Zudem werden die einzelnen Ausgaben des Vermögenshaushalts aufgezeigt. Planabweichungen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts von mind. 2.500 € werden einzeln genannt. Erfreulich ist, dass zum Ende des Haushaltsjahres 2016 noch 2,17 Mio. € Rücklagen vorhanden waren. Der Schuldenstand von 340.798 € ist für die Marktgemeinde finanziell bedeutungslos. Abschließend wird noch auf die Entwicklung des Haushalts 2017 eingegangen. Der Rechenschaftsbericht wurde den Mitgliedern des Gemeinderats zusammen mit der Ladung zu dieser Sitzung versandt.

Kämmerer Bernhard Kraus erläuterte die wichtigsten Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht der Marktgemeinde für das Haushaltsjahr 2016. Die Haushaltsausführung verlief planmäßig und die angestrebte Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt von 1 Mio. € wurde mit 1,37 Mio. problemlos erreicht. Insgesamt kann man wieder von einem sehr positiven Haushaltsjahr sprechen, so der Kämmerer. Anschließend ging er kurz auf den laufenden Haushalt 2017 ein. Auch hier verläuft die Abwicklung bisher planmäßig. Bei der Gewerbesteuer konnte aufgrund von Nachzahlungen der Einnahmenseitig von 2,6 Mio. Euro bereits zum jetzigen Zeitpunkt mit 3,4

Mio. Euro deutlich überschritten werden, weshalb man zum derzeitigen Zeitpunkt von einer positiven Haushaltsentwicklung ausgehen könne.

Bürgermeister Häusl dankte Kämmerer Kraus für die sehr gute Haushaltsführung und bezeichnete den letztjährigen Haushalt als „Punktlandung“.

6. Beratung und Beschlussfassung über die Zustimmung einer Vereinbarung zum Bau und des Betriebes der "Bergader Kindertagesstätte" zwischen dem Träger, dem Bauherrn und der Marktgemeinde

Sachverhalt:

In der Sitzung des Marktgemeinderats vom 23.03.2017 wurde der Rat über die mit der Fa. Bergader (Bauherr) und dem Mütterzentrum Traunstein (Betreiber) getroffenen Vereinbarungen informiert. Einstimmig wurden den getroffenen Vereinbarungen zugestimmt. Mittlerweile sind die Vereinbarungen zum Bau und des Betriebes der „Bergader Kindertagesstätte“ schriftlich fixiert. Abweichungen zwischen den mündlich getroffenen Vereinbarungen und der schriftlichen Vereinbarungen sind nicht vorhanden. Die Vereinbarung ist vom Marktgemeinderat noch zu beschließen. Die Vereinbarung wurde den Mitgliedern des Gemeinderats mit der Ladung zu dieser Sitzung versandt.

Nach einführenden Worten des Bürgermeisters ging Kämmerer Bernhard Kraus nochmals auf die Bedarfsanerkennung für den geplanten Kindergarten in der Marktgemeinderatssitzung vom 17.11.2016 ein. Für den Behelfskindergarten für das bevorstehende Kindergartenjahr 2017/18 in einem Wohngebäude der Fa. Bergader liegen bereits 20 Anmeldungen vor, von denen 15 Kinder aus der Marktgemeinde kommen, 12 Kinder davon sind Krippenkinder, das heißt, die Kinderkrippe des geplanten Kindergartens wäre bereits zum jetzigen Zeitpunkt voll ausgelastet und die Gemeinde könnte ohne den Behelfskindergarten die Unterbringung der Kinder nicht mehr gewährleisten. Anschließend ging Kraus auf die wichtigsten Punkte der zwischenzeitlich ausgehandelten Vereinbarung für den Betrieb der Kindertagesstätte mit der Fa. Bergader und dem Mütterzentrum ein.

In der folgenden Diskussion erkundigte sich GRin Rehl, ob der Fall eintreten könne, dass durch die Regelung in § 1 Nr. 4 der Vereinbarung, der Kindergarten voll mit „Betriebskindern“ aus auswärtigen Gemeinden belegt ist und für Kinder aus der Marktgemeinde kein Platz mehr wäre. GRin Rehl schlug vor, den Passus nach Möglichkeit zu ändern. Kämmerer Kraus berichtete dazu, dass derzeit 4 Kinder aus auswärtigen Gemeinden kommen und er davon ausgehe, dass der Fall in der Praxis nicht eintreten wird.

Bürgermeister Häusl verwies auf die Kündigungsmöglichkeiten im Vertrag für den Fall, dass eine unerwartete Entwicklung in diese Richtung eintreten würde. Sollte die Gemeinde trotz der Mitfinanzierung keine Kinder mehr in der Tagesstätte unterbringen können, wäre dies ein Falls des § 6 Nr. 3, der ein weiteres Festhalten am Vertrag für die Gemeinde unzumutbar machen würde. Nachdem die Zusammenarbeit mit der Fa. Bergader in der Vergangenheit völlig problemlos war und man sich in allen Punkten Einvernehmen erzielen konnte, gehe er nicht davon aus, dass es irgendwelche Probleme in der Frage der Unterbringung der Kinder geben könnte.

2. Bgm. Baderhuber wies daraufhin, dass über die Hälfte der Belegschaft der Fa. Bergader aus der Marktgemeinde komme und er diesbezüglich keine Probleme sehe. Zum Abschluss der Diskussion fasste der Marktgemeinderat folgenden

Beschluss:

Der Marktgemeinderat Waging a. See hat Kenntnis von der Vereinbarung zum Bau und des Betriebes der „Bergader Kindertagesstätte“ zwischen dem Träger, dem Bauherren und der Marktgemeinde und stimmt dieser zu.

Abstimmungsergebnis: Für 21 : Gegen 0

7. Bekanntgabe von Tagesordnungspunkten aus nichtöffentlichen Sitzungen, für die die Gründe der Geheimhaltung weggefallen sind (Art. 52 Abs. 3 GO)

Geschäftsleiter Röckenwagner gab die Tagesordnungspunkte aus der nichtöffentlichen Marktgemeinderatssitzung vom 22.06.2017 bekannt, für die die Gründe für die Geheimhaltung weggefallen sind.

TOP 9 „Auftragsvergabe Straßenleichtausbau 2017 Ortsbereiche Nothbicheln, Jakobspoint, Jettenleiten, Hirschbuch“. Der Auftrag wurde an die Fa. Traun-Tief-Bau, Traunreut, mit einer Vergabesumme von brutto 196.321,19 € erteilt.

TOP 10 „Auftragsvergabe der Rohbau- und Zimmererarbeiten für das Heizwerk in Tettenhausen. Der Auftrag für die Rohbauarbeiten wurden an die Fa. Di Qual, Fridolfing, zum Angebotspreis von brutto 145.075,73 € erteilt. Der Auftrag für die Zimmererarbeiten wurde an die Fa. Stadler, Kirchanschöring, zum Angebotspreis von 35.680,31 € erteilt.

8. Sonstiges

Bürgermeister Häusl ging auf den Zeitungsbericht aus der Versammlung von Bündnis90 – Die Grünen ein, bei der Kritik an der Informationspolitik des Bürgermeisters bzw. der Verwaltung geäußert wurde. Obwohl die Gemeinde nicht dazu verpflichtet war, habe man am 26. Juni über das Schreiben der Regierung von Oberbayern bezüglich der geplanten Ansiedlung von Rewe/Rossmann informiert. Völlig unverständlich sei dabei die Äußerung von Herrn Wimmer, Mitinitiator des Bürgerbegehrens, dass er darüber völlig fassungslos sei. Eine Schlussfolgerung, dass das Bürgerbegehren durch das Schreiben der Regierung unnötig geworden sei, war zu keiner Zeit gerechtfertigt und wäre völlig voreilig. Diese Kritik weise er als völlig haltlos und unberechtigt zurück, so Bürgermeister Häusl. Frau MDL Gisela Sengl hätte sich natürlich auch, anstatt eine Anfrage bei der Regierung zu stellen, bei der Gemeinde über den Stand der Bauleitplanung erkundigen können, aber das ist ihre Angelegenheit. Häusl betonte nochmals, dass es zu keiner Zeit ein Geheimnis darüber gab und bei Anfragen jederzeit von ihm oder der Verwaltung dazu Auskunft erteilt wurde.

Häusl wies auch nochmals ausdrücklich darauf hin, dass die Verwaltung den Bürgerentscheid absolut korrekt und unparteiisch durchgeführt habe und dies auch mehrmals von den übergeordneten Behörden bestätigt wurde. Es wurde ein erheblicher, personeller und finanzieller Aufwand betrieben, um eine breite und demokratische Abstimmung der Bürger herbei zu führen. Er empfinde es als außerordentlich enttäuschend, so Häusl weiter, dass die Bürgerinitiative nun „Sündenböcke“ für den für sie enttäuschenden Ausgang suche.

Geschäftsleiter Röckenwagner nahm anschließend zur Kritik an der Gemeindezeitung im gleichen Bericht Stellung. Am Beispiel der aktuellen Ausgabe des VG-Blattes zählte er die vielfältigen Informationen auf, die enthalten sind. Neben dem Amtsblatt mit den öffentlichen Bekanntmachungen enthielt die letzte Ausgabe unter anderem die Bodenrichtwertkarte für landwirtschaftliche Grundstücke im Landkreis Traunstein, einen Bericht über die Badewasserqualität am Waginger See, eine Information der Familienbeauftragten Christine Rehrl, den Veranstaltungskalender, Nachrichten aus Kindergarten und Schule, Neuigkeiten aus dem kirchlichen Leben und eine Vielzahl von Vereinsberichten usw.. Sehr großen Anklang findet das VG-Blattl vor allem auch in der Gemeinde Wonneberg. Trotz der zwischenzeitlich notwendigen Beschränkung des Umfangs der einzelnen Berichte kann die vereinbarte Seitenzahl von 32 Seiten pro Zeitung nicht immer eingehalten werden. Die Kritik in der Versammlung, dass die Gemeindezeitung

außer Sitzungsberichten und einigen Vereinsberichten kaum Inhalte aufweise, wies Röckenwagner zum Abschluss seiner Information als gänzlich unbegründet zurück.